

Stadtmusik spielt Cowboy und Indianer

LANGENTHAL Bei den Konzerten der Stadtmusik ist es am Wochenende heiss zu- und hergegangen. Unter dem Motto «Wild Wild West» brachten die Musikanten zwar nicht die Revolver, dafür aber ihre Instrumente zum Qualmen.

Wild und heiss ging es zu und her bei den zwei Konzerten der Stadtmusik unter dem Motto «Wild Wild West». Die Stadtmusik Langenthal feuerte eine Salve knallig bunter Western- und Countrymelodien ins Publikum. Darunter waren vor allem bekannte Klänge aus Westernklassikern wie «Spiel mir das Lied vom Tod» oder «Zwölf Uhr mittags». Dem Motto entsprechend haben sich die fünfzig Musikan-

ten in Cowboy- und Indianerkostüme geschmissen. Das Konzertlokal haben sie kurzerhand in einen Saloon verwandelt. Für echtes Westernfeeling sorgten Kaktusse, Rinderfelle, Hufeisen und vieles mehr. Und auch die Speisen und Getränke wurden auf Western getrimmt: Feuerwasser, Steaks und Country-Fries standen auf der Karte.

Zur ersten Schiesserei kam es bereits beim Stück «The Magnificent Seven». Als wären die Instrumente auch als Revolver zu gebrauchen, stiessen die Musikanten ihre kurzen und lauten Töne wie Schüsse hervor. Im Hintergrund flimmerten Bilder vom Westen der USA über die Leinwand. Auch beim folgenden Duell fielen erneut Schüsse: Es

kam zum musikalischen Kräftegemessen zwischen Trompeten und Posaunen, die sich mit gegenseitigen solistischen Einsätzen zu übertrumpfen versuchten. Zum Schlagabtausch stachelte sie Dirigent Ronni Frischknecht an, der an diesem Abend als Sheriff fungierte.

«Spiel mir das Lied vom Tod»

Einen Volltreffer landeten die Stadtmusikanten mit dem Stück «Moment for Morricone» aus dem Filmklassiker «Spiel mir das Lied vom Tod». Das beste Pferd im Stall der Stadtmusik war dabei die 18-jährige Cynthia Moser. Die Musikantin legte mitten im Stück ihre Querflöte beiseite, und sang mit heller und klarer Stimme. Sie nimmt seit sechsein-

halb Jahren klassischen Gesangsunterricht. Besonders gut kam «Moment for Morricone» beim Publikum auch deshalb an, weil die Stadtmusik mit Mario Wyss einen Mundharmonikaspieler engagiert hatte.

Die beiden Konzerte bildeten für die Stadtmusik den Saisonauftakt. Weiter geht es am 3. Juni mit dem Musiktag in Ursenbach. Neu im Programm ist zudem das Projekt «Quer dür d'Schtadt». Am 23. Juni ziehen die Musikanten durchs Langenthaler Stadtzentrum und überraschen die Bevölkerung an verschiedenen Orten mit Platzkonzerten. Ziel sei es, den Langenthalern eine musikalische Freude zu bereiten und die Bekanntheit der Stadtmusik zu steigern, sagte Präsi-

dent Patrick Müller. Als Häuptling des Vereins überreichte er am Ende des Konzerts für einmal nicht Blumen, sondern Kaktusse. Speziell geehrt wurde Mitglied Urs Stephani. Er blickt auf eine 50-jährige Karriere zurück. *ow*

Exotische Instrumente

Wer genauer hinsieht, erkennt in den Reihen der Stadtmusik Instrumente, die nicht in jedem Blasmusikverein zu finden sind. So werden Fagotte, Waldhörner, eine Oboe, ein E-Bass sowie eine Bass- und Alt Klarinette gespielt. Diese für Blasmusikvereine eher exotischen Instrumente runden das Korps ab, das ausgewogene Anteile an Holz- und Blechblasinstrumenten aufweist.

Patrick Jordi